



Abend-

Zeitung.

84.

Sonnabend, am 8. April 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hau.)

Die Geschwister.

(Fortsetzung.)

Der Onkel stand noch eine geraume Zeit, gleich einer Karyatide, an dem Fensterpfeiler, zu dem ihn Charlotte vorhin gedrängt hatte und seine Blicke hasteten endlich an dem Weben der guten Elementine, die, im offenen Nebenzimmer, den Kredenz Tisch versah. Das Mädchen stellte dort, einsam und unbeachtet, mit der heiligen Milde im Gesicht und der kindlichen Unschuld im Auge, einen wahlverwandten Genius dar und ihn hatte öfter schon der Gedanke beschäftigt, ob nicht eben diese vor allen geeignet seyn dürfe, ihm Siebenbürgen zu verklären, ihn zum glücklichen Gatten zu machen? Selbst seine Schwester zählte sie ja, in Hinsicht auf Seelengüte, Herzenswerth — auf Geschick und Wirthlichkeit, den Musterbildern zu; er hatte, im täglichen Verkehre mit Elementinen, dankbare Anerkennung seiner Theilnahme und wie es schien, ihr herzlichem Wohlwollen erworben und die bürgerliche Abkunft des Mädchens kam um so weniger in Betracht, da in dem Kreise, welchem Eckbert seine künftige Gattin zuführte, nur Sittlichkeit und Bildung galten. Eines Kühltrankes ohnehin bedürftig und im Gefühle, daß ihm, dem guten Engel gegenüber, mindestens wohlter um's Herz werden, daß er Beruhigung in dem Widerscheine der gleichgestimmten Seele finden werde, schlich Eckbert zu Elementinen hin. Ihr hatte Charlotte, welche ihm den Wermuth-

kelch ausdrang, in derselben Stunde einen still begeisternden Labekelch gereicht. Freue Dich, Tina! lispelte sie vorhin der Geschäftigen zu: morgenden Tages wird und wie durch himmlische Fügung, eine so dringende und gewichtige Fürbitte für Dein Väterchen eingelegt werden, daß man nicht zweifeln darf an dem Erfolge. Herr von Amthor fand, dem gemäß, Selwings holde Tochter, Kraft der belebenden Hoffnung, viel harmloser und muthiger als sie ihm, bis dahin, erschienen war. Als er aber nun vor ihr stand, fiel ihm gleichsam der silberne Theekessel, welchen Tina eben handhabte, auf das ohnehin beschwerte Herz. Er bat sie, kleinlaut, um Mandelmilch, er sann beineben auf die Mischung des Philtre oder Liebestränkchens, das dem Mädchen, zur Vergeltung für die Orsade, gereicht werden sollte und nippte nun, so herzig von der Mundschenkin angelächelt, daß die Entschlossenheit plötzlich zurückkehrte. En avant! rief der Alexander in ihm: zerhaue den Knoten! — Mir träumte von unserer Tina, hob er an: Erfreuliches, wie sich versteht!

Das gehe aus, Herr von Amthor! erklang es dagegen in Silbertönen. Der Freude bedarf ich.

E. Die liegt oft, hinter dem Schwarzdorn, am Wege. Sie standen, köstlich angethan, vor dem Puztische meiner Frau Schwester; Charlotte flocht den Myrtenzweig in Ihr schönes Haupthaar und dann geleiteten wir das Bräutchen zum Altare.

E. Und der Bräutigam?